

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 31

Rubrik: Curiositäten Cabinet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CURIOSITÄTEN CABINETT

von Hans Jenny

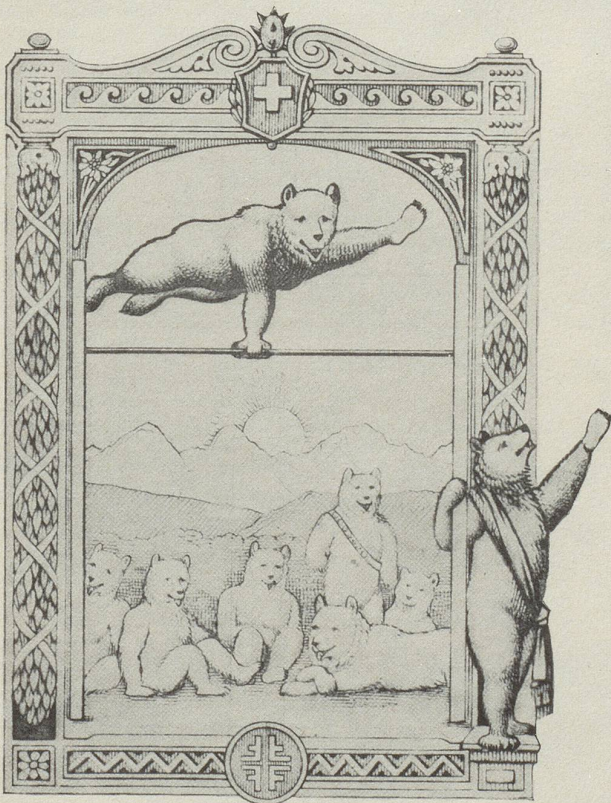
Apropos St.Gallen

Auch hier sind viele (bevölkerungsmässig) kleine Gemeinden flächenmässig gross, während die volkreichsten Kommunen sich auf engstem Raum konzentrieren.

St.Galler Boden-Krösusse sind zum Beispiel: Pfäfers, Mels, Mosnang, Krummenau, Flums, Quarten, Schänis, Wattwil, Grabs, Alt St. Johann und Sennwald, während Rheineck, Lichtensteig,

Berg (SG) und die Nebelspalter-City Rorschach geographisch ganz kleine Sankt Galler Zwerge sind.

Die Gemeindeväter von Quarten müssen den Walensee überqueren, wenn sie ihre Exklave am anderen Ufer besichtigen wollen. Die Häggenschwiler haben sich sogar im Kanton Thurgau eingenistet. Dort besitzen sie, umgeben von Egnacher Boden, eine St.Galler Bastion in Mostindien!



Im Hochsommer 1912 fanden in Stockholm Olympische Spiele statt. Im entsprechenden schweizerischen Gedankenbuch inserierte auch die Berner Turngerätefabrik J. Feuz-Maurer & Co. «schwedische Gitterleitern, Langbänke und Gerstöcke sowie Sturmbretter, Sprungbretter und Wippen zum Auflegen auf Recke». Zur intensiveren Sport-Animation publizierte

man den obigen Bären-Helgen. Wie das der Oberturner-Bär mit seinen Tatzen schafft, eine Reck-Welle zu drehen, bleibt schleierhaft. Besonders ergötzt sich der mit einem Abzeichen-Band geschmückte Kranzturner-Bär im Hintergrund rechts und vor ihm der behäbig mit verschränkten Armen ruhende Sportmütz.

Tragödie im Sodbrunnen

«Dieser Tage hat sich in Strengelbach ein schreckliches Unglück ereignet. Johann Ziniker vom Krisihubel wollte seinen Sodbrunnen reparieren lassen. Der hiezu bestellte Sodmacher stieg in denselben hinunter. Frau Ziniker hörte bald darauf aus dem Brunnen ein Geräusch wie von einem Falle. Als sie ihren Mann darauf aufmerksam machte, stieg auch er in die unheilvolle Tiefe, nachdem der Sodmacher keine Antwort mehr gab. Auch Johann Ziniker hatte das gleiche Schicksal und wurde von den sich entwickelnden Stickgasen betäubt. Die geängstigte Frau holte den in der Nähe wohnenden Bruder ihres Mannes. Auch er fand den Erstickungstod. Jetzt wagte es ein Nachbar, zur Rettung der Unglücklichen in den Sod zu steigen. Er wenigstens konnte wieder gerettet werden, weil er sich ein Seil um den Leib hatte binden lassen...»

(Aarau, 2. Juli 1868)



Es basleret sehr, dieses prächtige Ruhekissen: 19 Baselstäbe verschaffen dem glücklichen rheinstädtischen Besitzer dieses Sofa-Kuriosums auch in der fasnachtlosen Zeit lebhaft Träume.

RESERVIRT FÜR DIE KÖNIGIN!

«Es war schon abends um halb 8 Uhr, als ich müde und hungrig auf dem Furkpass mich dem dortigen Gasthaus näherte, um ein Unterkommen für die Nacht zu finden. Das Hotel liegt etwa 50 Schritte seitwärts der Strasse, an welcher letzterer sich aber bereits ein Kellner im feinsten schwarzen Frack aufgestellt hatte: «Sie wollen wahrscheinlich in das Hotel?» fragte er. «Bedaure sehr, wir dürfen niemand hineinlassen, das ganze Haus ist für drei Tage für die Königin Victoria von England reserviert!» – Ich traute meinen Ohren kaum: «Das ist doch nicht möglich, das wäre ja ein undemokratischer, bodenloser Unsinn, ein ganzes Haus in Beschlag zu nehmen! – Ist denn die Königin schon da?» – «Nein», meinte da der befrackte Kellner, «sie soll erst morgen oder übermorgen kommen, vielleicht...»

So musste ich den Weg wieder unter die Füsse nehmen und kam erst spät nachts in Realp an – mit einer grossen Wut auf die so anspruchsvolle britannische Monarchin.»

(Interlaken, 17. Aug. 1868)

Schweizer Anekdoten

In Abendgesellschaften bewies Gottfried Keller ebensoviel Trinkfestigkeit als er Sitzleder besass, weshalb er gelegentlich erst beim Morgengrauen heimkehrte. Auf allerlei ansehnlichen Umwegen tappte er dann allein nach Hause, denn in solcher Verfassung liebte er es nicht, von seinen Zechgenossen begleitet zu werden. Einst sprach er lang nach Mitternacht einen ihm entgegenkommenden Studenten an: «Guter Freund, können Sie mir vielleicht sagen, wo der Gottfried Keller wohnt?» Der junge Mensch entgegnete verdutzt: «Aber der sind Sie ja selber!» «Sie Kalb!» fuhr ihn der Dichter an, «das weiss ich wohl. Wo er wohnt, hab' ich Sie gefragt!»